



# FORTSCHREIBUNG DES SENIORENPOLITISCHEN GESAMTKONZEPTS

## Ergebnisse der Diskussionsrunden der Bürgerwerkstätte in der Versorgungsregion 3

(Aystetten, Diedorf, Gessertshausen, Kutzenhausen,  
Neusäß, Stadtbergen, Ustersbach)

### Was läuft bereits gut:

- Betreutes Wohnen

### Wo besteht Handlungsbedarf:

- Bürokratie erschwert die Bereitstellung vieler Hilfsangebote
- Bürokratie soll barrierefreier gestaltet werden (z. B. bezüglich DSGVO)
- Informationen kommen nicht bei den Ratsuchenden an!
- Vermittlung von Angeboten und Hilfen bedarf persönlicher Ansprache/Kontakt vor Ort
- ein Ansprechpartner für "alle" Belange (bisher ist jede Stelle nur für einen bestimmten Teilbereich zuständig)
- Hauptamtliche Ansprechpartner in den Gemeinden
- Informationsvermittlung (viele nur noch im Internet → Problem für Senioren)
  
- Weiterentwicklung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts in den Gemeinden → orientiert am jeweiligen örtlichen Bedarf Angebote entwickeln
- Desinteresse der Politik an den Senioren
  
- Ehrenamtliches Engagement fördern
- Unterstützung des Ehrenamts von der Gemeinde
- Behörden/Ämter nutzen ehrenamtliches Engagement nicht (z. B. Vermittlung von Hilfen bei Bedarf durch Jugendamt → Datenschutz, etc.)
- Generationenvertrag (gesellschaftliche Ansichten/Einstellungen ändern sich/ Verpflichtung Jung ↔ Alt)
  
- Hemmschwelle bei Senioren, Angebote und Hilfen anzunehmen;  
→ die Zielgruppe ist schwer zu erreichen
  
- zu wenig Kurzzeitpflegeplätze, Heimplätze und Tagespflegeplätze
- Alternative Wohnformen zwischen Heim und "allein daheim" fehlen
- generationsübergreifende Wohnangebote fehlen



- Personalmangel in der Pflege, auch im Helferbereich (Hürden durch vorgegebene Fachkraftquote von 50 % in stationären Pflegeeinrichtungen)
- Image des Berufs muss verbessert werden
- 24-Stunden-Kräfte aus dem (EU-)Ausland müssen alle 3 Monate wechseln  
→ Problem für Pflegebedürftige: immer wieder Gewöhnung an neue Kraft (intime Lebensbereiche!)
- Stationärer Bereich: Bedarf steigt! → "ambulant vor stationär" hat seine Grenze bei der Belastung der Angehörigen
  
- Essen auf Rädern soll in jede Gemeinde geliefert werden
- Idee "Multiladen": Post, Bank, Lotto, Zeitschriften, Lebensmittel... Alles in einem!
- mobiler Geldautomat für die wichtigsten Bankgeschäfte
- immer mehr Bankfilialen schließen (der BGM von Stadtbergen hat das Problem an Landrat herangetragen, keine Antwort erhalten (2x))
- mehr öffentliche Toiletten, die auch als solche gekennzeichnet und damit auffindbar sind (z. B. Projekt "Nette Toilette")
- ÖPNV zu teuer